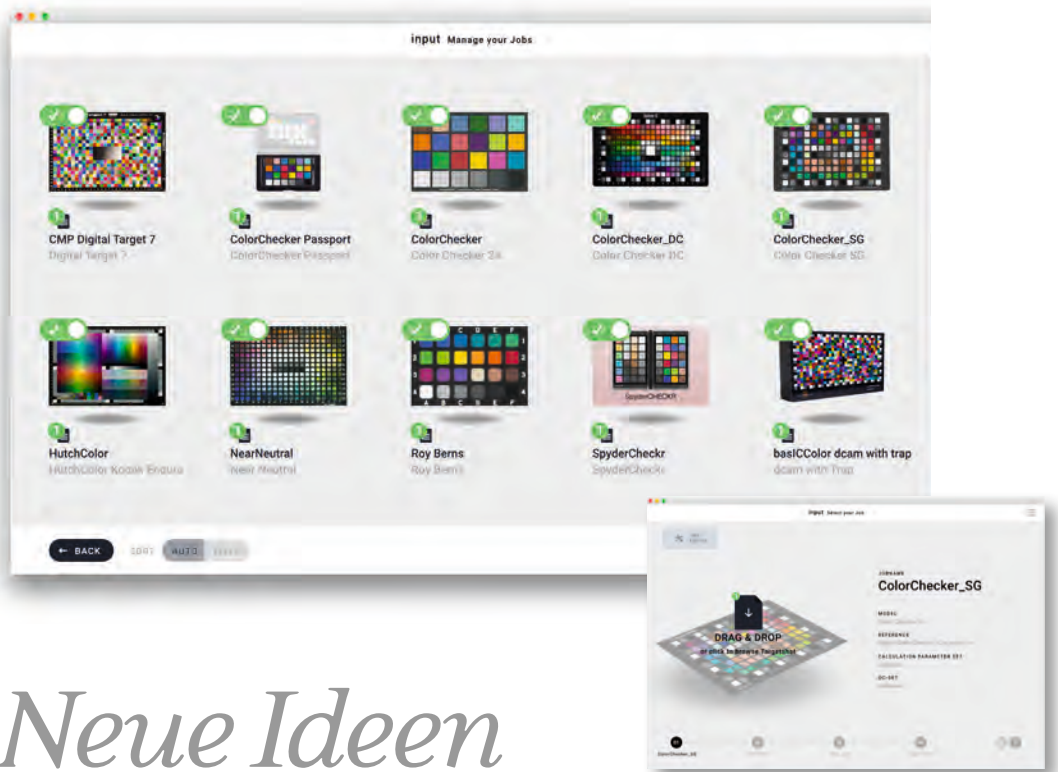


➤ Kameraprofilierung ist einfacher, als ein Druckerprofil zu erstellen. So geht es: Man fotografiert mit der Kamera eines der von Input 5 unterstützten Targets unter dem Licht ab, auf das man seine Kamera profilieren möchte, und speichert die Aufnahme als Raw. Zu den unterstützten Targets zählen handliche Referenzen wie Spydercheckr oder Colorchecker Passport ebenso wie große Targets wie Colorchecker SG. Dann lädt man diese Raw-Aufnahme in Input 5 und wählt die Referenz entsprechend aus: Die Software berechnet das Digital-Camera-Profil und legt dieses automatisch auch im Betriebssystem ab



Neue Ideen für die Kameraprofilierung

Es war still geworden um das Thema Profile für Kameras. Wer farbgetreue Reproduktionen zu erstellen hatte, frickelte und improvisierte oder nutzte Input 3.5. Mit Basiccolor Input 5 kommt nun allerdings eine Software auf den Markt, die Kameraprofilierung in vielen Segmenten interessant macht, weil dies über Digital-Camera-Profile geschieht, die im Raw-Konverter eingebunden werden.

■ Wenn es ein Unternehmen gibt, das auch ungewöhnliche und heikle Farbmanagement-Lösungen anfasst, dann ist es die im oberbayerischen Penzberg ansässige Firma Basiccolor. Inhaber und Geschäftsführer Karl Koch stellte auf der PIA in Phoenix Anfang Dezember Input 5 vor und gab FineArtPrinter im Vorfeld Einblick in das Konzept sowie nachfolgendes Interview.

Für wen macht Kameraprofilierung überhaupt Sinn? Wir von FineArtPrinter haben uns in Fachbeiträgen bereits 2007 mit dem Thema auseinandergesetzt, doch keine der diskutierten Lösungen zur Kameraprofilierung setzte sich bislang durch: Das gilt auch für die DNG-Profile von Adobe, die 2012 diskutiert wurden.

KARL KOCH: Kein Wunder, denn eine Kamera kann ich nur jeweils für eine bestimmte Lichtsituation profilieren. Da die bisherigen Lösungen nur ICC-Profile erzeugen konnten, war das Ergebnis eben nur begrenzt verwendbar. Das hat sich mit den 2012 eingeführten Adobe Digital-Camera-Profilen geändert. Diese wirken auch in Camera Raw für jede unterstützte Ka-

mera im Hintergrund des Raw-Konverters und verändern das Bild aus dem optisch nicht attraktiven flauen und meist grünstichigen Raw-File durch Kontrast- und Sättigungserhöhung derart, dass sich ohne manuelles Eingreifen durch den Anwender eine »attraktive« Darstellung ergibt. Im Gegensatz zu bestehenden Lösungen, die die von Adobe in den Markt gebrachten Profile lediglich modifizieren, haben wir uns nun darangemacht, DCP-Profile für die Raw-Konvertierung von Grund auf neu zu erstellen. Dazu haben wir unsere bestehende Software Input vollkommen neu geschrieben. Input 5 ermöglicht es jedem Kamerabesitzer, für jede Lichtart und jede Kamera spezifische DC-Profile selbst zu erstellen und seine Bilder im Raw-Konverter mit diesen DC-Profilen farblich richtig zu entwickeln. Ein Kameraprofil zu erstellen, ist übrigens weitaus einfacher und schneller als das Erstellen eines Druckerprofils und erfordert nur einige Minuten Zeit, erspart dem Nutzer aber dann bei der Farbkorrektur der »entwickelten« Raw-Aufnahmen oft Stunden. Deswegen ist ICC jedoch noch lange nicht tot, im Gegenteil: Dieses Jahr wurde iccMAX vor-

Info

Input 5 wird ab 2016 für 595 Euro inkl. MwSt. angeboten

www.basiccolor.de

gestellt, eine Technologie, die weit über bisherige Möglichkeiten hinausgeht. Input 5 ist das erste kommerzielle Produkt, das darauf aufsetzt und neben DCP auch ICC-v5-Profile (daher auch der Versionsprung von 3 auf 5) erstellt.

Heißt das, ich könnte mit Input 5 meine Kamera sowohl auf das Licht einer Blitzanlage als auch auf das einer mobilen LED-Flächenleuchte profilieren?

KOCH: In beiden genannten Fällen ergibt das richtig Sinn, denn auch wenn man bei Kunstlicht als Kriterium die Farbtemperatur des Lichts heranzieht und diese zwischen LED und Blitz identisch wäre, muss man leider mit der unterschiedlichen spektralen Lichtverteilung leben. Und deshalb sind bei LED-Licht und Blitzlicht zwei verschiedene Profile sinnvoll.

Wo es also auf eine farbmetrisch möglichst perfekte Wiedergabe ankommt, da ist das DC-Profil für das jeweilige Licht und die verwendete Kamera also der Schlüssel für effizientes Colormanagement?

KOCH: Speziell bei Reproduktion und Packshot-Fotografie. Weder der Landschaftsfotograf noch der Porträtspezialist profitieren von perfekter Farbumsetzung. Bei dem einen ist die Lichtstimmung, beim anderen der Hautton entscheidend. Um beides zu erreichen, ist ein »farbrichtiges« DC-Profil eher hinderlich. In solchen Fällen werden Profile mit vorgefertigten Kurven bevorzugt. Daher wird ein weiteres Produkt von Basiccolor es erlauben, Raw-Profile nach Geschmack zu editieren, sodass jede beliebige Anmutung schon bei der Raw-Entwicklung erzielt werden kann. Kommt es jedoch auf exakte Farbproduktion an, ist Input 5 unverzichtbar. So haben wir einen Beta-Tester, der für einen Garnhersteller Fotos der aufgewickelten Garne produziert. Dieser erstellt für seine Kamera und sein verwendetes Licht ein Kameraprofil und bearbeitet die Bilder nach der über das eigene Digital-Camera-Profil gesteuerten Raw-Entwicklung faktisch nicht mehr, weil die Aufnahmen konsequent farbrichtig sind. Die Zeitersparnis ist immens und die Profitabilität dadurch wieder hergestellt. Die Qualität des erstellten Profils wird übrigens nach der Profilierung angezeigt und in einem Report dokumentiert.

Wie kann man sich die Profilierung in der Praxis vorstellen?

KOCH: Sie nehmen Ihre Kamera und fotografieren in dem Licht, mit dem Sie farbrichtig arbeiten wollen – optional auch mit zwei Lichtarten – die Messtafel (Target) ab und speichern als Raw. Danach laden Sie die Aufnahme in den Computer und ziehen die Raw-Datei mit Drag-and-Drop in Input 5 auf das Programmfenster. Die Farbfelder werden von Input 5 automatisch erkannt, und anhand der Exif-Daten der Kamera wird ein Name für das Profil vorgeschlagen. Nun erfolgt das, was bei allen Farbmanagement-Lösungen geschieht: Die in der Kamera aufgezeichneten RGB-Werte der Farbfelder werden mit den LAB- oder noch besser spektralen Referenzwerten des Targets abgeglichen. Daraus errechnet die Software das Profil und legt es automatisch in Ihrem Betriebssystem im vorgegebenen Ordner des Raw-Konverters ab.

Das heißt, die Lösung ist nicht auf Adobe Camera Raw beschränkt, sondern es werden andere Konverter unterstützt?

KOCH: Input 5 unterstützt neben ACR auch alle gängigen Konverter. Solche, die nicht mit externen Raw-Profilen umgehen können, wie etwa Capture One, werden mit optimalen ICC-Profilen unterstützt. Ebenso sind sämtliche gängige – und einige exotische – Targets in Input 5 als Referenz integriert. Das bedeutet, wenn Sie das Target Colorcheckr SG oder ein anderes mit Ihrer Kamera abfotografieren, dann wählen Sie für die Profilberechnung auch genau jenes Target in der Software aus. Und Minuten später können Sie im Raw-Konverter ein Kameraprofil nutzen, das Ihre unter den entsprechenden Lichtbedingungen aufgezeichneten Fotos in nie gekannter Farbtreue entwickelt.

Die Grauchse ist immer ein kritischer Punkt in Profilen, hilft Input 5 da auch?

KOCH: Dafür gäbe es das Target mit dem griffigen Namen »Munsell Linear Gray Scale«. Dieses unterstützt Input 5 ebenfalls. Eine perfekte Grauchse ist der Lohn eines Profils, das mit diesem zusätzlichen Target mit der einzigartigen Multi-Target-Profilierungsmethode erstellt wird.



Wo immer Basiccolor-Geschäftsführer Karl Koch die Ergebnisse von Input 5 vorstellt, staunen die Experten aufgrund der hohen Farbübereinstimmung. Hier hält Koch das Original und eine per Kamera und über einen Inkjet-Drucker reproduzierte Seite aus einem Kinderbuch vor die Kamera